

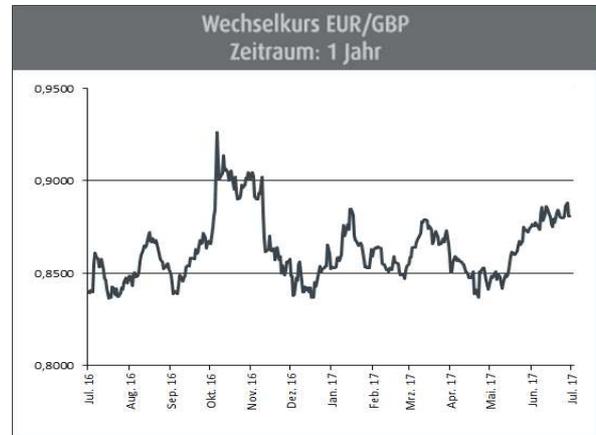
# Britisches Pfund (Stand: 03.07.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

Die britische Wirtschaft bekommt die Folgen des Brexit-Votums immer stärker zu spüren. Das Wachstum des Bruttoinlandproduktes (BIP) verlangsamte sich zwischen Januar und März im Vergleich zum Vorquartal auf 0,2 %. Das teilte das Statistikamt ONS Ende Juni nach endgültigen Berechnungen mit. Ende 2016 hatte die Wirtschaft noch um 0,7 % zugelegt. Zum Vergleich: Die Euro-Zone wuchs dreimal so schnell, ebenso deren größte Volkswirtschaft Deutschland. Hauptgrund für den Rückschlag: Die verfügbaren Realeinkommen der privaten Haushalte schrumpften um 1,4 % und damit bereits das dritte Quartal in Folge. Eine solche Negativserie gab es seit den 1970er Jahren nicht mehr. Die Sparquote fiel sogar auf ein Rekordtief. Dahinter steckt, dass das britische Pfund nach dem Votum für einen EU-Austritt vor rund einem Jahr deutlich an Wert verloren hat. Das lässt die Inflation in die Höhe schießen, weil viele Waren importiert werden müssen und diese durch die Abwertung teurer werden. Das drückt die Kaufkraft der Konsumenten. Deren Stimmung trübte sich deshalb im Juni so stark ein wie seit zehn Monaten nicht mehr. Es gibt aber auch durchaus positive Signale, die unmittelbar mit dem EU-Austritt Großbritanniens zusammenhängen: Nach der Wahlschlappe für Premierministerin Theresa May steigt die Wahrscheinlichkeit für einen sanfteren Brexit. Davon könnte die britische Währung profitieren. Dass sich die britische Premierministerin Theresa May mit dem Plan, ihre Mehrheit im Parlament durch vorgezogene Neuwahlen zu vergrößern, verzocken wird, war dann doch wenig überraschend. Mit jedem Tag, an dem die Wahl näher rückte, sanken die Umfragewerte von Mays konservativer Partei - und mit ihnen der Wert des britischen Pfund. Die Märkte hatten vor allem eines vor Augen: Unsicherheit darüber, wie die politische Landschaft aussehen würde. Die Gewissheit, dass die Tories ihre absolute Mehrheit im Parlament verloren haben, schickte die Währung nach der



Wahl zunächst auf den niedrigsten Stand seit November vergangenen Jahres. Die Aussicht auf einen harten Brexit ohne freien Zugang zum EU-Binnenmarkt schwächte das Vertrauen in das britische Pfund. Der harte Brexit könnte nun aber ausbleiben. Viele britische Politiker, auch Konservative, sprechen sich dafür aus, dass Großbritannien Mitglied in der EU-Zollunion bleibt und nicht, wie von Theresa May anvisiert, eine eigenständige Handelspolitik außerhalb der EU verfolgt. Für die britische Wirtschaft wäre diese Entwicklung wünschenswert. Ohne Handelsschranken zur EU, einer der wichtigsten Handelspartner des Landes, könnte die drohende Schwächung der Wirtschaft abgewendet werden. Ob dies ohne Weiteres gelingt, ist zwar vor allem angesichts des engen Zeitplans fraglich - die Verhandlungen müssen bis Frühjahr 2019 abgeschlossen sein.

## Ausblick

Der Ausgang der Wahl lässt bei einer Reihe von Analysten die Hoffnung aufkeimen, dass es statt des harten doch einen „weichen“ Brexit geben könnte und dass sich dies mittelfristig positiv auf die britische Wirtschaft auswirken würde. Wirft man hingegen einen Blick auf die Kursbewegung des Britischen Pfund, so überwiegen aber offensichtlich weiter die Skeptiker. Seit den zwischenzeitlichen Kurs-Hochs Ende April hat der Sterling zum Euro empfindlich nachgegeben und nähert sich langsam der psychologisch wichtigen Marke von 0,90 EUR/GBP an. Charttechnisch ist damit nun ein Niveau erreicht, das auf eine bevorstehende Kurskorrektur in Form anziehender Pfund-Kurse schließen lässt. Das kurzfristige Kurspotential dieser Korrekturbewegung reicht bis zu einem Niveau von mindestens 0,85 EUR/GBP. Damit würde die britische Währung auch ihren langfristigen, ziemlich breiten, Seitwärtstrend bestätigen. Chancenorientierte Anleger, die auf dieses Potential setzen wollen, können die jüngsten Kursverluste gezielt zum Einstieg in das Pfund nutzen. Es winkt die Chance auf attraktive Kursgewinne.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ (Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.